

## Fontane, Theodor: 1. (1851)

1     Im Hochgebirg von Cumberland,  
2     Zu Füßen einer Felsenwand,  
3     Streckt wegesmüd und sonn-ermattet,  
4     Von wenig Kiefern nur beschattet,  
5     Und von der Armuth nur bewacht,  
6     Ein Trupp Zigeuner sich zur Nacht  
7     Vor ihnen breitet seine Fluth  
8     Ein Bergsee bis an Schottlands Grenze,  
9     Und Abendroth-geflochtne Kränze  
10    Bespiegeln drinnen ihre Gluth.  
11    Des Seees märchenhafte Schöne  
12    Ergreift selbst die Zigeunersöhne,  
13    Für deren Auge die Natur  
14    Der Anblick eines Freundes nur,  
15    Den man vieltausendmal betrachtet,  
16    Und nichts Besondres mehr erachtet,  
17    Bis, wenn er dann urplötzlich fehlt,  
18    Die Lieb' uns doppelt stark beseelt.  
19    Doch seltnr spiegeln jetzt und blasser  
20    Des Himmels Rosen sich im Wasser,  
21    Und herwärts, von dem See zur Kluft,  
22    Weht kühler schon die Abendluft.  
23    Da nimmt das Träumen schnell ein Ende,  
24    Geschäftig regen sich die Hände,  
25    Und Alt und Jung, und Klein und Groß,  
26    Schafft Holz herbei, und Laub und Moos.  
27    Der Eine sucht in seiner Tasche  
28    Den Stahl, daraus er Funken weckt,  
29    Doch eines Andern Tabacksasche  
30    Hat schon das Laub in Brand gesteckt.  
31    Schon wirft die Flamme rothe Lichter  
32    Auf ihre bräunlichen Gesichter;  
33    Schon rupft man das gestohln Huhn,

34 Und eilt, es in den Topf zu thun;  
35 Da, während's drinnen kocht und siedet,  
36 Greift einer nach dem Tambourin,  
37 Ob immer hungrig und ermüdet,  
38 Sie fliegen all zum Tanze hin;  
39 Die Augen glühn, die Pfeifen dampfen,  
40 Und immer lauter wird gepocht,  
41 Und während sie den Boden stampfen,  
42 Des Pächters Huhn im Topfe kocht.  
43 Der Tanz ist aus; bei frohem Mahle  
44 Beschließen sie den frohen Tag,  
45 Und aus des Seees weiter Schale  
46 Trinkt Jeder, was er trinken mag.  
47 Schlicht ist der Trunk, die Hirsche dürfen  
48 Ihn theilen an derselben Stell',  
49 Doch läßt sich mehr als Wasser schlürfen  
50 Aus Bergessee und Waldesquell;  
51 Sie trinken, mit dem Trunk der Rehe,  
52 Die Lust in's tiefste Herz hinein,  
53 In ungetrübter Gottesnähe,  
54 Und frei, wie Hirsch und Reh zu sein.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20107>)